



Die Apotheke ist im denkmalgeschützten Stift untergebracht – auch das sorgt für Probleme

HASELMANN, RUCKHOFFER

Farce um Stifts-Apotheke

Seit Jahren liegt das Stift St. Lambrecht im Dauerclinch mit den Betreibern der Apotheke. Nun droht sogar die Räumungsklage.

SARAH RUCKHOFFER

Die Fronten sind verhärtet, eine Lösung scheint unmöglich: Seit Jahren streitet das Stift St. Lambrecht mit der Gall-Reidlinger OG, dem Betreiber der örtlichen Stifts-Apotheke. Kommuniziert wird nach zahllosen gescheiterten Gesprächen per Anwalt, nun droht den Apothekenbetreibern gar die Räumungsklage.

Die Vorgeschichte: Seit 1993 betreibt Dieter Gall mit einem Partner die Apotheke im Stift St. Lambrecht. Der Mietvertrag wurde vom vorigen Betreiber übernommen, darin verzichtet das Stift ausdrücklich auf sein Kündigungsrecht. „Über die Jahre hinweg befanden wir uns immer im Spannungsfeld zwischen behördlichen Auflagen, dem Bundesdenkmalamt und unse-



Pharmazeut Dieter Gall aus Judenburg

rem Vermieter“, so Gall. So stieß sich das Stift etwa an einer – rechtlich vorgeschriebenen – Tafel, dem rot-weißen Apotheken-„A“. Vorgeschrieben ist auch die Barrierefreiheit – um die zu gewährleisten, brachte man ein kleines Schild neben dem Eingang an. Menschen mit Behinderung können läuten, ihnen wird eine Rampe zur Verfügung gestellt. Befestigt ist das Schild mit vier Nägeln – gleich neben einem ungleich größeren Postkasten des Stifts. Dennoch: „Uns wurde vorgeworfen, dass wir uns über alle Regeln hinwegsetzen. Das Schild sollte um-

gehend entfernt werden“, erklärt Gall.

Im Juni 2015 flatterte ihm die Kündigung auf den Tisch, Ende 2015 hätte die Apotheke geschlossen werden sollen. „Wir gehen rechtlich dagegen vor, das Stift hat keine Kündigungsmöglichkeit“, argumentiert Gall. Die strittige Apotheker-Tafel hat man abmontiert, klärende Gespräche – auch mit Bürgermeister Fritz Sperl als Vermittler – blieben fruchtlos. „Sogar unsere Weigerung, die Kündigung zu akzeptieren, wird vom Stift als Affront gedeutet“, seufzt Gall.

Ihm liegt die Apotheke am Herzen – „notfalls stellen wir Container auf“. Das Stift wollte sich gestern zu diesem Thema nicht äußern. Die Zukunft der Apotheke ist derzeit unklar, die Mietzahlung für Jänner hat das Stift an Gall zurück überwiesen.



KOMMENTAR

SARAH RUCKHOFFER

Barmherzigkeit

Es sind dicke Akten, die sich auf Dieter Galls Schreibtisch stapeln. Darin gesammelt ist der Briefverkehr zwischen dem Stift St. Lambrecht und dem Apothekenbetreiber. Als Laie erinnert die Lektüre stellenweise an einen Faschingsscherz. Über Jahre hinweg werden die selben drei bis fünf Vorkommnisse immer und immer wieder diskutiert, breit getreten. Es mag sein, dass ein Schild auf einer historischen Mauer nichts zu suchen hat, dass eine Behindertenglocke optisch stört, dass Parkverbote missachtet wurden. Ob das für eine Kündigung reicht, bezweifeln nicht nur Rechtsexperten. Vielmehr bekommt man den Eindruck, als würde mehr dahinter stecken. Stimmt etwa das in St. Lambrecht kursierende Gerücht, das Stift wolle die Räumlichkeiten für eine Erweiterung der Schule des Daseins nützen?

In einem Punkt sollten sich alle Parteien einig sein: Eine Apotheke ist für einen Ort und seine Bewohner unabhängig. Im Sinne einer friedlichen Lösung darf auch vom Stift künftig mehr Barmherzigkeit erwartet werden.

Sie erreichen die Autorin unter sarah.ruckhofer@kleinezeitung.at

ANZEIGE

breite Pisten • schnell erreichbar • schneesicher

Mehr Schi am Katschi!

Katschberg 1.650-2.200 m • www.katschi.at